

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 398

04.08.2024



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

ein italienisches Märchen erzählt: Ein König hatte einen Sohn, der stets unzufrieden auf dem Balkon saß und sich langweilte. Er wusste selbst nicht, was ihm fehlte. Die Weisen rieten: "Majestät, sucht einen ganz zufriedenen Menschen und vertauscht sein Hemd mit dem Eures Sohnes!" Alle Beamten wurden ausgesandt, einen solchen zu entdecken - vergebens! Da stößt der König bei der Jagd auf einen fröhlich singenden Arbeiter im Weinberg. Er gesteht: "Ich bin restlos zufrieden, möchte weder mit Papst noch König tauschen." Der König bittet: "Mein Sohn ist sterbenskrank. Er braucht als Medizin das Hemd



eines Zufriedenen. Ich werde dir jeden Preis zahlen." - "Majestät, da kann ich nicht dienen - ich habe kein Hemd."

Paulus lädt uns ein, den neuen Menschen anzuziehen. Wer als Christ lebt, wer an Gott glaubt, der lebt anders. Kleidung ist in der Bibel immer ein Bild für ein Reden, für ein Denken, für ein Tun und für eine innere Haltung. Dieses alles muss von unserem Glauben bestimmt sein. Wer als Christ lebt, wer die Gebote ernst und wichtig nimmt, der lebt anders, als wenn er Gott oder Jesus Christus nicht kennen würde. Das sagt Paulus zwei Mal in der Lesung. *"Lebt nicht mehr wie die Heiden in ihrem nichtigen Denken."* *"Ändert euer Leben und erneuert euren Geist und Sinn!"* Dann ziehen wir das Hemd des Zufriedenen an. Halt! Der Zufriedene hat ja gar kein Hemd. Und doch hat er ein Hemd, es ist nur ein anderes Hemd als gewöhnlich. Wie aber sieht das Hemd des Zufriedenen aus? Das Hemd des Zufriedenen übertrage ich gerne auf den neuen Menschen, von dem Paulus in seinem Brief an die Epheser spricht. Es sind wichtige Haltungen, die Paulus in diesem Abschnitt anspricht. Diese Haltungen können wir auch als Markenzeichen betrachten, die das Hemd des Zufriedenen ausmachen, nämlich: Wahrheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Herzliche Sonntagsgrüße und weiterhin erholsame Sommertage.

Andreas Jelling, Pr.

Was in der kommenden Woche wichtig ist

- **Kollekten:**
Bis zum 18.8.24 sind die Kollekten am Sonntag jeweils für die Gemeinden bestimmt. Bitte beachten Sie auch die Hinweise auf den in den Kirchen aufgestellten Tafeln.
- **Am Mittwoch, den 7.8. feiern wir um 9.00 Uhr die hl Messe als Seniorengottesdienst und anschließend laden wir wieder zum Seniorentreff ein.**
- **Über die veränderten Gottesdienstzeiten informieren wie Sie auf der Startseite des Newsletters, auch über Veranstaltungen, die noch etwas in der Zukunft liegen.**
- **An jedem Donnerstag findet ein ökumenisches Friedensgebet in der ev. Gnadenkirche in Biesdorf statt. Beginn um 18.00 Uhr.**
- **Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).**

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 18. Sonntag im Jahreskreis: Ex 16, 2–4.12–15

Lesung aus dem Buch Éxodus.

In jenen Tagen

murrte die ganze Gemeinde der Israeliten
in der Wüste gegen Mose und Aaron.

Die Israeliten sagten zu ihnen:

Wären wir doch im Land Ägypten
durch die Hand des HERRN gestorben,
als wir an den Fleischtöpfen saßen
und Brot genug zu essen hatten.

Ihr habt uns nur deshalb in diese Wüste geführt,
um alle, die hier versammelt sind, an Hunger sterben zu lassen.

Da sprach der HERR zu Mose:

Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen.

Das Volk soll hinausgehen,
um seinen täglichen Bedarf zu sammeln.

Ich will es prüfen,
ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht.

Ich habe das Murren der Israeliten gehört.

Sag ihnen:

In der Abenddämmerung werdet ihr Fleisch zu essen haben,
am Morgen werdet ihr satt werden von Brot

und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR, euer Gott, bin.
Am Abend kamen die Wachteln und bedeckten das Lager.
Am Morgen lag eine Schicht von Tau rings um das Lager.
Als sich die Tauschicht gehoben hatte,
lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges,
fein wie Reif, auf der Erde.
Als das die Israeliten sahen,
sagten sie zueinander: Was ist das?
Denn sie wussten nicht, was es war.
Da sagte Mose zu ihnen:
Das ist das Brot, das der HERR euch zu essen gibt.

2. Lesung vom 18. Sonntag im Jahreskreis: Eph 4, 17.20–24

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Schwestern und Brüder!
Das also sage ich und beschwöre euch im Herrn:
Lebt nicht mehr wie die Heiden in ihrem nichtigen Denken!
Ihr habt Christus nicht so kennengelernt.
Ihr habt doch von ihm gehört
und seid unterrichtet worden, wie es Wahrheit ist in Jesus.
Legt den alten Menschen
des früheren Lebenswandels ab,
der sich in den Begierden des Trugs zugrunde richtet,
und lasst euch erneuern durch den Geist in eurem Denken!
Zieht den neuen Menschen an,
der nach dem Bild Gottes geschaffen ist
in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit!

Evangelium vom 18. Sonntag im Jahreskreis: Joh 6, 24–35

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit,
als die Leute sahen,
dass weder Jesus noch seine Jünger
am Ufer des Sees von Galiläa waren,
stiegen sie in die Boote,
fuhren nach Kafárnaum
und suchten Jesus.

Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden,
fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hierhergekommen?

Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch:
Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt,
sondern weil ihr von den Broten gegessen habt
und satt geworden seid.

Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt,
sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt
und die der Menschensohn euch geben wird!

Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt.

Da fragten sie ihn:

Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen?

Jesus antwortete ihnen:

Das ist das Werk Gottes,
dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

Sie sagten zu ihm:

Welches Zeichen tust du denn,
damit wir es sehen und dir glauben?

Was für ein Werk tust du?

Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen,
wie es in der Schrift heißt:

Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.

Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch:

Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben,
sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.

Denn das Brot, das Gott gibt,
kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben.

Da baten sie ihn:

Herr, gib uns immer dieses Brot!

Jesus antwortete ihnen:

Ich bin das Brot des Lebens;

wer zu mir kommt,

wird nie mehr hungern,

und wer an mich glaubt,

wird nie mehr Durst haben.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:

<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

Zur Brotrede Jesu - Leib Christi

Was wir "Leib Christi" nennen, hat schon in den Schriften des Hl. Paulus einen wichtigen dreifachen Sinn. "Leib Christi" ist zunächst der Leib Jesu, der am Kreuz den schändlichsten Tod starb. Es ist der Leib, der freilich mit dem Kreuzestod nicht einfach zu einem toten Leichnam wurde. Der zweite Wortsinn besagt "Leib Christi" im Sinne der Eucharistie. Wenn die Eucharistie ausgeteilt wird, geschieht dies mit den Worten: "Der Leib Christi". Darin wird das ganze Lebensgeheimnis Jesu zusammengefasst. Dies kommt sehr gut zum Ausdruck in einem stillen Gebet des Priesters unmittelbar vor der Kommunion in der Eucharistiefeier: "Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, dem Willen des Vaters gehorsam, hast Du im Hl. Geist durch Deinen Tod der Welt das Leben geschenkt." Das Leben der Welt hängt an diesem Mahl der Liebe, das Jesus den Seinen als Testament schenkte. Es ist das Vermächtnis der Liebe. Dabei geht es jedoch nicht um eine historische Rückbesinnung, ein Symbol zur bloßen Erinnerung, sondern in jeder Eucharistiefeier wird das Geheimnis der Hingabe des Lebens Jesu an Gott den Vater und für die Menschen gegenwärtig. "Erinnerung" heißt hier etwas, was ein für alle Mal geschehen ist, neu zur Erfahrung werden lassen. Aus dieser Stiftung Jesu, dem Denkmal seiner Liebe, entsteht nun auch die Gemeinschaft der Glaubenden. Sie treten in seinem Geist füreinander ein, sie tragen einander und sind durch die Feier der Lebenshingabe Jesu eng miteinander verbunden. "Leib Christi" heißt deswegen auch so viel wie Kirche. Es ist ein tiefes Bild für die innige Einheit Jesu Christi mit allen, die in seinem Geist ihm nachfolgen und untereinander Gemeinschaft pflegen. Dieser dreifache Sinn von "Leib Christi" geht jeweils nahtlos ineinander über, ohne dass die einzelnen Schichten und Ebenen miteinander verwechselt würden. Jesus Christus ist und bleibt der Herr seiner Kirche. Er ist der Einladende. Darum geht es auch nicht um einen isolierten Leib oder gar bloßes Fleisch, sondern sie sind die dichtesten Symbole für die Gegenwart seiner Person und seiner Lebenshingabe durch den gewaltsamen Tod am Kreuz.